

# *St.-Elisabeth-Bote*

*Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll*

\*\*\*\*\*

5. Jg. Nr. 3/2011

3. SONNTAG IM JAHRESKREIS

23. Januar 2011

## GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag 23.01. DRITTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für  
verstorbenen Herrn Alois Heinz aus Orenhofen

11.00 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Burbach

Montag 24.01. Hl. Franz von Sales, Bischof von Genf, Kirchenlehrer

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für den  
verstorbenen Bruder von S. Silva, Josef Gauglitz

Dienstag 25.01. Fest der Bekehrung des hl. Apostels Paulus

19.00 Uhr Hl. Messe in der Fialkirche von Kyllburgweiler

Mittwoch 26.01. Hl. Timotheus und hl. Titus, Apostelschüler

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für Thorsten  
Dewald und Daniela nach Meinung

Donnerstag 27.01. Vom Wochentag - Hl. Angela Merici

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren der  
Mutter Gottes von der Immerwährenden Hilfe für eine Schwerkranke

Freitag 28.01. Hl. Thomas von Aquin, Kirchenlehrer

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle

Samstag 29.01. Vom Wochentag - Hl. Valerius, Bischof von Trier

In der Schwesternkapelle von Auw keine hl. Messe

Sonntag 30.01. VIERTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.30 Uhr Hochamt in St. Thomas

SENIORENNACHMITTAG. Am letzten Mittwoch im Monat laden die Schwestern wieder zum  
Seniorenachmittag ein: am 26. Januar ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus in Auw. Herzlich will-  
kommen!

GEBURTSTAG. Frau Annelie Ewen aus Idenheim vollendet am 30. Januar in geistiger Frische  
ihr 92. Lebensjahr. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

VORTRAG. Am 25. Januar findet um 18.15 Uhr im Rahmen der Ringvorlesung über große Per-  
sönlichkeiten der Theologischen Fakultät in der Promotionsaula des Trierer Priesterseminars  
(Jesuitenstraße 13) ein weiterer Vortrag statt. Frau Professor Dr. Barbara Hallensleben (Münster)  
spricht über den Kirchenhistoriker Erwin Iserloh. Der aus dem Bistum Münster stammende  
Professor Iserloh lehrte Mittlere und Neuere Kirchengeschichte an drei Theologischen Fakultäten  
Trier, die 2000 ihr 60-jähriges Bestehen feierte. Er ist vor allem durch seinen Nachweis bekannt  
geworden, dass der berühmte „Thesenanschlag“ Luthers an die Schlosskirche von Wittenberg eine  
Legende ist.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den  
Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel./Fax (06562) 8155; E-  
Mail [heinza@uni-trier.de](mailto:heinza@uni-trier.de)

## DIE REIHE DER PFARRER VON AUW AN DER KYLL (Series parochorum)

### 9. Johannes Pachten (1654?-1657)

Als 1654/1655 eine Visitation im Dekanat Bitburg stattfand, war Johannes Pachten Pastor von Auw an der Kyll (BA Tr Abt. 40, Nr. 7, S. 69). Wenn er der direkte Nachfolger von Pastor Johannes Hastor (Haster) war, dessen Amtszeit in Bettingen an der Prüm 1654 begann (vgl. St.-Elisabeth-Bote 2/2011), dürfte er um den Johannestag (24. Juni) 1654 seinen Dienst in Auw angetreten haben. Das Geburtsfest Johannes des Täufers am Tag der Sommersonnenwende war in alter Zeit der übliche Termin für die Übernahme einer neuen Seelsorgestelle. Die Verhältnisse, die Pastor Johannes Pachten in der Pfarrei Auw vorfand, waren desolat. Der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) und die Pestepidemien hatten die Leute hinweggerafft und das Land verwüstet. Es gab bei der Visitation von 1654/55 in der ganzen Pfarrei nur mehr 12 Kommunikanten. Unter Kommunikanten versteht man die Pfarrangehörigen, die zur Ersten hl. Kommunion gegangen und damit Vollmitglieder der Pfarrgemeinde waren. Das Erstkommunionalter lag damals sehr hoch, bei etwa 14 Jahren. Es gab also nur mehr 12 erwachsene Pfarrangehörige.

Die Folgen der damaligen Kriegs- und Notzeit zeigten sich nicht nur im drastischen Rückgang der Bevölkerung. Auch die der Muttergottes geweihte alte Pfarrkirche in Auw hatte Schaden gelitten. Der einzige vorhandene Kelch war „zerbrochen“, wurde aber offenbar weiter benutzt. In der Kirche standen 3 Altäre. Für die Wiederherstellung des beschädigten Chorraums (Altarraum) musste der jeweilige Pfarrer aufkommen. Das Kirchenschiff musste der Grundherr (Kloster St. Maximin) unterhalten. Reparaturen am Kirchturm musste die Gemeinde bezahlen. Pastor Pachten gibt bei seinem Weggang von Auw (1657) an, dass er aus eigenen Mitteln 29 luxemburgische Taler und 26 Stüber ausgegeben habe, um den Chor der Auwer Kirche instandsetzen zu lassen. Für diese Summe hätte man ein Fuder guten Wein kaufen können. Für einen Stüber bekam man damals ein einpfündiges Brot. Außer der Kirche in Auw gab es nur noch die Kapelle in Preist (auf dem Friedhof). Sie war in einem „zweifelhaften“ Zustand (*disputabilis*). Das wenige Kirchenland war verwüstet und lag brach. Das Auwer Pfarrhaus mit Garten war baufällig. Eine Wiese brachte ein wenig Heu (etwa ½ Wagen).

Da die wenigen Einwohner selbst kaum etwas ernteten, konnten sie auch den Zehnten nur zu einem geringen Teil liefern. Pastor Pachten gab bei der Visitation 1654/55 an, dass die ihm zustehende Hälfte des Zehnten nur mehr ein Malter Brotfrucht (etwa 3 Zentner) jährlich erbrachte. Von der Werktagmesse, die er an allen Samstagen in Auw hielt, bekam er im Jahr 4 Taler. 12 Jahrgedächtnisse waren gestiftet, für deren Feier der Pastor 8 „Capitella“ jährlich bekam. Wahrscheinlich erhielt er auch von jedem Haushalt in Hosten und Wellkyll jährlich ein Brot, wie es bei der Visitation von 1688 als Gewohnheitsrecht vermerkt wird.

Angesichts dieser trostlosen Verhältnisse und des geringen Einkommens versteht man, dass Pfarrer Pachten es kaum drei Jahre lang in Auw aushielt. Am 6. Juni 1657 verzichtete er förmlich auf die Pfarrstelle. (Stadtbibliothek Trier Ms 1644/372, S. 492). Mit der Erwähnung seiner persönlichen Ausgaben für die Reparatur der Kirche hat er gewiss andeuten wollen, dass die Pfarrei ihm nichts eingebracht hatte. Er hatte im Gegenteil noch aus eigener Tasche „drauflegen“ müssen.

(Fortsetzung folgt)